

Versammlungen des Deutschen Nationalauschusses. Die Versammlung im Frankfurter Schumanntheater.

Frankfurt, 1. Aug. In neununddreißig deutschen Städten ließ Dienstag den 1. August der Deutsche Nationalauschuss Versammlungen abhalten, in denen von bekannten Rednern das Thema "An der Schwelle des dritten Kriegsjahrs" behandelt wurde.

Reichstagsabgeordneter Payer

ergriff alsdann, mit lebhaftem Beifall empfangen, das Wort.

Zwei Jahre sind es heute, so begann der Redner, daß wir mit unseren tapferen und treuen Bundesgenossen gegen eine Welt von Feinden in kriegerischem Ringen stehen, wie menschliche Phantasie es nie erdormen hätte.

Der Redner führte dann aus, daß wir mit begründetem Stolz auf unsere und unserer Bundesgenossen Stellung auf den Kriegsschauplätzen des Weltkrieges blicken können.

Wirtschaftlich und finanziell stehen wir, obwohl in der Hauptsache gleich einer belagerten Festung von der Welt abgeschnitten, heute nach zwei Jahren noch unerschüttert da.

Gläubiger des deutschen Volks

geworden ist. Selbst wenn wir die Frage einer an uns zu zahlenden Kriegsentwädigung als zur Zeit unüberwindlich aus unserer Rechnung ausschalten, können wir doch mit voller Zuversicht in die Zukunft sehen.

Tauchbootfrage

zu, die zur Zeit am meisten unser öffentliches Leben vergiftet. Erfreulich an ihm ist nur das eine, daß er allmählich abflaut. Die Auseinandersetzung würde an Ruhe und Klarheit gewinnen, wenn man die doch sehr maßgebende Frage, wie stark und leistungsfähig unsere U-Bootsflotte ist, öffentlich diskutieren könnte.

Heber Kriegsziele

solll man nicht reden, schon weil es verboten ist, aber darüber darf und soll man reden, weshalb es wirklich gescheiter ist, wenn man über Kriegsziele nicht redet.

land an der ungeschützten Grenze Ost- und Westpreußens seine Heere aufmarschieren lassen, und nicht noch einmal dürfe mit französischem Geld das Weichselland als Einfallstor in das ungeschützte Deutschland eingertücht werden.

Der Redner schloß dann auseinander, daß die Aufstellung der Kriegsziele gar nicht in Deutschlands Hand allein liegt, daß unsere Bundesgenossen auch ihre Rechte haben, und daß schon aus der Tatsache allein, daß wir uns über so wichtige Fragen öffentlich bekämpfen, die Feinde Schlüsse auf unsere Zersplitterung, auf den inneren Zusammenbruch und auf die Notwendigkeit ziehen werden, den Krieg erst recht mit Nachdruck zu führen.

Der Kanzler, der einmal den Frieden schließt, wird sich mit Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien bundesfreundlich beraten müssen, und wenn er auch hoffentlich den Neutralen die Türe des Beratungszimmers vor der Nase zuschlägt, wird er doch, gern oder ungern, einigermassen beachten müssen, was England, Rußland und Frankreich selbst einzuwenden haben werden.

Uebrigens ist in den letzten Wochen ein Geist der Besonnenheit und Mäßigung in dieser Frage zutage getreten, den wir nur freudig begrüßen können.

Minenkampf gegen den Reichskanzler

aufhört. Ich fühle mich auf Grund langjähriger Erfahrungen frei von kritischer Bewunderung der verbündeten Regierungen und ihrer Vertreter, aber wenn der Bundesrat samt allen Bundesfürsten heute einstimmig hinter den Kanzler steht, so sollte das denen, die den Kanzler nicht aus eigenem Wissen kennen, mehr wert sein als das voreingenommene und ungeredete Urteil einer verhältnismäßig kleinen, aber rührigen und geldkräftigen Anzahl von Politikern und Agitatoren, die den Kampf gegen den Reichskanzler hauptsächlich wegen seiner Stellungnahme zur künftigen inneren Neuorientierung aufgenommen haben.

Die Punkte, über die das deutsche Volk einig ist, sind zahlreich, der anderen sind es wenige. Einig sind wir über die großen Fragen der Gegenwart und der Zukunft, verschieden sind die Meinungen im wesentlichen nur über die Anforderungen des Tages, über taktische und strategische Maßnahmen.

N Berlin, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Den vom Deutschen Nationalauschuss nach der Bilharmonie einberufenen Versammlungen waren mehrere tausend Personen gefolgt.

müssen in unseren Ziele weiter gehen, als daß wir uns nur damit begnügen, die Angriffe des Feindes abzuwehren und abgewehrt zu haben. Bei dem Friedensschluß werden wir Rücksicht nehmen müssen auf unsere Bundesgenossen, aber wir müssen immer von dem Ziele geleitet sein, daß unser Land besser als bisher geschützt ist.

A Kassel, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Prof. Dr. v. Oden (Weidberg) sprach im größten, dicht besetzten Saale Kassel über den Weltkrieg. Er gab einen Überblick und Ausblick, wobei ihm die Richtlinien maßgebend waren: militärische, volkswirtschaftliche und ethische Werte und Leistungen der Gegenwart.

H Hamburg, 1. Aug. (Priv.-Tel.) In der zahlreich besuchten Versammlung des Deutschen Nationalauschusses in Hamburg leitete der Referent, der Reichstagsabg. Conval Baumann, seine Ausführungen mit der Anerkennung für die tapferen Kämpfer in der Front ein.

Der Redner wandte sich noch gegen die Auslassungen Steinmann-Buchers über die Luft im Kriege, die er unter lebhaftem Beifall mit scharfen Worten zurückwies.